

Warum Hubert Burda in Fessenbach eine Kapelle baut



Jetzt Artikel teilen: [f](#) [🐦](#) [✉](#)

29. November 2023 Lesezeit 3 Minuten Redaktion

Offenburgs Ehrenbürger Hubert Burda lässt derzeit eine Kapelle auf seinem Grundstück in Fessenbach errichten. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2024 geplant. Das ist Hubert Burdas Motivation für den Bau.

In direkter Nachbarschaft des Burda-Schlössles und seiner angrenzenden Galerie lässt Verleger Hubert Burda derzeit auf seinem Grundstück eine Kapelle erbauen. Motivation für die Errichtung dieser Kapelle im klassischen Baustil mit romanischen und barocken Elementen sei sein Wunsch, Fessenbach wieder ein christliches Gebäude zu geben, in dem auch Gottesdienste abgehalten werden können, erklärt Hubert Burda Media auf OT-Anfrage. Seit der Liebfrauenhof, der zum Offenburger Kloster unserer Lieben Frau gehörte, verkauft ist, ist dies nicht mehr gegeben. Denn im Zuge des Verkaufs des ehemals klösterlichen Anwesens (Baujahr 1840) war auch die Kapelle des Liebfrauenhofs von Dekan und Klosterpfarrer Matthias Bürkle offiziell profanisiert, also wieder verweltlicht worden.

Doppeltes Gedenken

Für den Offenburger Ehrenbürger sei der Bau der Kapelle gleichzeitig der Abschluss eines Ensembles rund um das Burda-Schlössle mit dem Felix-Burda-Park, im Gedenken an seinen Sohn, und dem Senatorre, im Gedenken an seinen Vater, informiert Hubert Burda Media weiter.

Die neue Kapelle wurde im Auftrag von Hubert Burda von dem italienischen Architekten Roberto Peregalli (Studio Peregalli) konzipiert, der auch schon die Baupläne für den im Volksmund "Münsterspitz" genannten Senatorre entworfen hat. Die Kapelle entstehe in Massivbauweise mit einem klassischen Dachstuhl, der mit alten, handgestrichenen Biberschwanzziegeln aus Ton eingedeckt werde, heißt es weiter.

14 Meter hoch

Der Grundriss der Kapelle umfasst circa elf mal sieben Meter, der Turm hat bis zur Spitze eine Höhe von rund 14 Metern. Das Turmdach ist eine Zwiebelkuppel in Kupferedeindeckung, ausgeführt in historischer Bauweise durch einen Blechner-Fachbetrieb. Die Fassade hat eine Sockelausbildung, waagerechte und senkrechte Risaliten sowie im Traufbereich eine ausladende Gesims-Konstruktion als klassische architektonische Gestaltungsmittel, informiert Hubert Burda Media.

Der Rohbau, inklusive Dach und Eindeckung, werde von einem deutschen Team gestemmt. Die eingebundenen Firmen stammen laut Hubert Burda Media allesamt aus der Region. Den Rohbau habe die Firma Wacker Bau aus Offenburg übernommen. Die Zimmermann-Arbeiten die Firma Bächle Holzbau aus Durbach, der Blechne-reifachbetrieb sei die Firma Rejsek aus Renchen, die Elektroarbeiten übernehme die Firma Dietz aus Offenburg und die Sanitärarbeiten die Firma Zimper aus Offenburg. Für die Statik sei das Ingenieurbüro Peter Singler aus Offenburg verantwortlich. Innenraumkonzeption und -design der Kapelle entstammten ebenfalls dem Studio Peregalli. Umgesetzt würden Innenraumarbeiten und Einrichtung von einem italienischen Team, unterstützt von deutschen Kollegen mit Material- und Maschineneinsatz.

Historische Bänke

Hubert Burda freue sich sehr, dass für die Innengestaltung der Kapelle die historischen Kirchenbänke des ehemaligen Fessenbacher Klosteranwesens nach dessen Auflösung übernommen werden konnten. So bleibe ein Stück dieser Geschichte weiter vor Ort in Fessenbach erhalten und die alten Bänke passten stilistisch sehr gut in die neue Kapelle. Die Weinreben- und Weinblatt-Schnitzereien in den Bänken würden künstlerisch die Verbindung von Wein – Leben – Auferstehung aus der christlichen Kultur aufgreifen, auf die Hubert Burda auch immer wieder gerne hinweise. Sie würden zudem eine schöne Analogie zum Standort der Kapelle am Fuße der Weinberge bilden, heißt es weiter.

Das Projektmanagement und die Bauleitung für die Kapelle liege in den bewährten Händen von Thomas Ganter und Olivier Forschle (Firma Hurrle, Oberkirch). Baubeginn war Anfang Juli 2023, die voraussichtliche Fertigstellung sei für den Frühsommer 2024 geplant, heißt es abschließend.

